

Schergewichte

Der Präfekt des Päpstlichen Hauses, **Georg Gänswein**, 59, gern als „George Clooney des Vatikans“ gefeiert, sorgt sich um die Gesundheit gleich zweier Päpste. Der deutsche Erzbischof erzählte dem französischen Magazin „L'Obs“, er eile jeden Morgen gleich nach der Messe, um 7.45 Uhr, zu Altpapst Benedikt, dessen Privatsekretär er auch nach dem Amtsverzicht 2013 geblieben ist. Ein

gemeinsamer Spaziergang durch die Gärten des Vatikans stehe auf dem Programm. Aber „die Beine tragen ihn nicht mehr“, sagte Gänswein. Die Agenda für seinen aktuellen Dienstherrn, **Papst Franziskus**, 78, umfasst seit einiger Zeit neben Sicherheitsfragen diverse Diätpläne: Papst Franziskus leidet an Bewegungsmangel – und isst zu viel. Der Pizza- und Pastaliebhaber hat seit seiner Ernennung erheblich an Gewicht zugelegt. *pe*



Ursula von der Leyen, 56, Bundesverteidigungsministerin, wird im kommenden Jahr europäische Politik unterrichten. Von der Leyen ist Schirmherrin des „Studiengangs für Europäische Studien“, der von der französischen Eliteuniversität ENA organisiert wird. Die 40 Teilnehmer treffen sich 2016 für mehrere Tage im Monat, von der Leyen werde „an einigen Kursen“ teilnehmen, heißt es in der Ausschreibung. Die Ministerin, die in Brüssel geboren ist, gilt als überzeugte Europäerin. Die Teilnahme an dem Programm kostet zwischen 5000 und 14000 Euro. In vergangenen Jahren waren europäische Politiker wie Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker oder der ehemalige deutsche Außenminister Joschka Fischer Schirmherren. *mp*

Die Chemie stimmt

Als **Nicole Kidman**, 48, vor 17 Jahren auf einer Bühne im Londoner West End stand, beschrieb ein Kritiker ihren Auftritt als „theatralisches Viagra“. Jetzt, nach der Premiere des Stücks „Photograph 51“, in dem Kidman die Biochemikerin Rosalind Franklin darstellt, geht es um innere Werte: „Kidman fängt die spröde Abwehrhaltung und die einsame Hingabe der Wissenschaftlerin aufs Schönste ein“, schwärmt der Kritiker des „Independent“. Die Forscherin Franklin leistete die entscheidende Vorarbeit zur Entdeckung der Doppelhelixstruktur der DNA, sie war eine der wenigen Frauen ihrer Zunft in den Vierzigern und Fünfzigern. Gebührende Anerkennung blieb ihr versagt, sie starb 1958 im Alter von 37 Jahren. Das Stück von Anna Ziegler hat prickelnde Aktualität durch die Kommentare zum Verhältnis der Geschlechter in der Welt der Wissenschaft, die dem Nobelpreisträger Tim Hunt kürzlich den Job kosteten. Mit Sexismus kennt sich Kidman garantiert aus: Hollywood ist für Altersdiskriminierung und finanzielle Benachteiligung von Frauen berüchtigt. Doch die Schauspielerin versteht ihre Rolle nicht als Kampfansage, sondern als Liebeserklärung: Sie spiele das Stück zu Ehren ihres 2014 verstorbenen Vaters, sagte sie. Er war Biochemiker. *ks*



Bernie Sanders, 74, potenzieller Präsidentschaftskandidat der Demokraten in den USA, wird von James Bond persönlich unterstützt. Der Schauspieler Daniel Craig hat fast 50 000 Dollar an „Americans Socially United“ gespendet, eine private Organisation, die dem Politiker 2016 zur Präsidentschaft verhelfen will. Sein Wahlkampfversprechen, Großspender zu meiden, wird Sanders nun wohl nicht halten. Geschadet hat Bonds Einsatz ihm jedoch nicht. Seine Umfragewerte sind besser denn je. *red*

Christine Bader, amerikanische Wirtschaftsethikerin, soll dem Internetriesen Amazon als moralisches Aushängeschild dienen: Sie wird „Director of Social Responsibility“. Die Position gab es bisher nicht. Amazon steht wegen schlechter Arbeitsbedingungen und fragwürdiger Geschäftspraktiken immer wieder in der Kritik. Bader arbeitete fast zehn Jahre lang für den Ölkonzern BP. Sie verließ BP wegen eines Managementwechsels, noch vor der „Deepwater-Horizon“-Ölkatastrophe. *ks*